

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

5.4.1928 (No. 82)

Deutscherseits liegen natürlich solche Absichten nicht vor. In der letzten Zeit, als die Goldkäufe stattfanden, notierte die Reichsmark in New York 23,92, und wies damit — was viel beachtet wurde — gegenüber dem Dollar ein Aufgeld von 1/2 Proz. auf. Dies war eine Folge der starken Hereinnahme kurzfristiger Auslandsgelder, vor allem von Dollarkrediten, die von der Reichsbank aus währungs- und kreditpolitischen Gründen bekanntlich bekämpft wird. Durch das daraufhin eingetretene starke Angebot von Dollars sank der Dollarkurs in der letzten Zeit. Dadurch konnte die Reichsbank, die schon vorher mehrfach angebotene Goldbeträge abgelehnt hat, das Gold zu vorteilhaften Bedingungen erhalten. Sie muß damit rechnen, daß innerhalb vier Jahren die Rentenbankfischeine verschwinden, was eine Vermehrung des Umlaufs an Reichsbanknoten nach sich ziehen muß. Für diese aber gelten die Deckungsvorschriften des Reichsbankgesetzes unbedingt, und an eine entsprechende Erhöhung des Goldbestandes muß deshalb gedacht werden. Die englischen Meldungen hatten von Goldkäufen in Höhe von 40 Mill. Dollar gesprochen. Deutscherseits wird erklärt, daß die Summe erheblich niedriger sei.

Politische Neuigkeiten

Sindenburg an den Untersuchungsausschuss

Reichspräsident von Sindenburg hat an den Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses des Reichstags folgenden Brief geschickt:

„Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Für die Übersendung der weiteren fünf Bände des Werkes des Untersuchungsausschusses sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Ich habe mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß hiermit und mit dem Bericht des Vorkommens die parlamentarische Untersuchung über die Ursache des deutschen Zusammenbruchs im Jahre 1918 zum Abschluß gekommen ist. Ich glaube, daß dieser Abschluß geeignet ist, alte Streitstoffe innerhalb unseres Volkes zu beseitigen und den inneren Frieden zu fördern. Daß der Abschluß und die Endabschlüsse des Ausschusses erreicht werden konnten, dafür spreche ich dem Ausschuss und insbesondere Ihnen, dem langjährigen Vorsitzenden desselben, meinen aufrichtigen Dank aus.“

Der erste deutsch-dänische Friedenstag in Kiel

wurde am Mittwoch durch einen Begrüßungsabend im neuen Rathauskeller eingeleitet, zu dem etwa 100 Personen, darunter 30 Dänen, erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache Dr. Struvs führte der frühere dänische Ministerpräsident Bahlé u. a. aus: Wir Friedensfreunde in Dänemark haben stets ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland gewünscht. Wir radikalen Demokraten in Dänemark wollen, daß die in Dänemark lebenden Angehörigen anderer Nationen ganz unbefristet leben und die gleichen Rechte haben sollen wie wir Dänen, darunter auch das Recht, ihre Nationalität, ihre Muttersprache und ihre nationale Kultur aufrechtzuerhalten. Darauf hielt Landrat a. D. Adler eine Ansprache, der die Verständigung der beiden Nationalitäten nicht allein als Friedensfundament für Dänemark und das Deutsche Reich bezeichnete, sondern auch als Teil der ganzen Arbeit, die enden solle mit der Durchführung eines dauernden Friedens für Europa und die ganze Welt.

Die Parteien im alten Reichstag

Die Wahlen vom 7. Dezember 1924, aus denen der nun aufgelöste Reichstag hervorgegangen ist, hatten folgendes Ergebnis:

Partei	Stimmen	Mandate
Sozialdemokraten	7 880 058	181
Deutschnationale	6 704 265	111
Zentrum	4 118 190	89
Deutsche Volkspartei	3 048 138	61
Kommunisten	2 708 176	45
Demokraten	1 917 485	32
Bayerische Volkspartei	1 132 063	19
Wirtschaftspartei	1 268 566	21
Nationalsozialisten	908 087	14

Reichstagskandidaturen

Die deutschnationalen Spitzenkandidaten in Baden sind: 1. Reichstagsabgeordneter Dr. Alfred Panemann, Landgerichtsdirektor, Mannheim; 2. Landwirt Hermann Gebhard, Ehrenvorsitzender des Bad. Landbundes, Eppingen; 3. Geschäftsführer des Deutschnationalen Arbeiterbundes, Wilhelm Lindner, Rastatt.

Die demokratische Reichsliste. Die demokratischen Blätter veröffentlichten die vom Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei aufgestellte Reichsliste, die im ganzen 20 Namen umfaßt und an erster Stelle auf einstimmigen Beschluß den Namen Frau Dr. Gertrud Bäumer bringt. Es folgen an zweiter bis fünfter Stelle Anton Erkelenz, Dr. Hermann Fischer, Dr. Ludwig Haas, der Angestelltenführer Gustav Schneider und Staatspräsident a. D. Professor Dr. Willi Vellach. Die gleichfalls aufgestellte preussische Landesliste enthält an erster Stelle den Namen des preussischen Handelsministers Dr. Schröder und an dritter den des preussischen Finanzministers Dr. Hüpper-Kischoff.

Minister von Keudell Kandidatur. Der Landesverband Frankfurt (Oder) und Grenzmark der Deutschnationalen Volkspartei hat beschlossen, als Spitzenkandidaten für die Reichstagsliste den Reichsminister des Innern, von Keudell, aufzustellen. Der bisherige deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Bruhn, der bei der letzten Wahl als Spitzenkandidat für Frankfurt (Oder) und Grenzmark aufgestellt war, wird hier nicht mehr kandidieren, sondern soll einen sicheren Sitz auf der Reichsliste erhalten.

Die Bayerische Volkspartei gegen Stresemann. Die Bayerische Volkspartei läßt bereits jetzt durch ihre Korrespondenz gegen die bayerische Kandidatur Stresemanns Stellung nehmen. Stresemann müsse in Kauf nehmen, daß er im Wahlkampf auf bayerischem Boden auf der Seite derer gesehen werde, die die bundesstaatlichen Lebensgrundzüge des Deutschen Reiches verneinen, indem sie einen Einheitsstaat haben wollen. Ein starkes Stück sei es, die Kandidatur Stresemanns als eine Angelegenheit „der reichstreuen Wählerchaft Bayerns“ hinzustellen.

Das Präsidium der Hamburger Bürgerschaft. Bei der durch Ablauf des Geschäftsjahres notwendig gewordenen Neuwahl des Präsidiums der Hamburger Bürgerschaft wurde Reuter (Soz.) zum Präsidenten wiedergewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde an Stelle des Kommunisten Gundelach Grewsmühl (D.D.P.) und zum zweiten Vizepräsidenten an Stelle von Dirsch (D.D.P.) Dr. Brinmann (Dem.) gewählt.

Ein Reparationsvertrag mit Frankreich

Regulierung eines französischen Gebirgsflusses. Kürzlich wurde von der französischen Kammer ein Gesetz über die Ausnutzung von Sachlieferungen für die Ausführung öffentlicher Arbeiten angenommen. Es bestimmt, daß die im allgemeinen Interesse liegenden öffentlichen Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der wirtschaftlichen Ausrüstung Frankreichs, seiner Kolonien und Protektoratsländer nach Erfüllung der vorgeschriebenen Formalitäten durch Dekrete angeordnet werden können, wonach die aus Deutschland auf Sachlieferungskonto eingeführten Waren ganz oder teilweise zollfrei über die Grenze gehen sollen. Auf Grund dieses Gesetzes ist ein Reparationslieferungsvertrag mit Deutschland zustande gekommen, wonach durch deutsche Unternehmer und Arbeitskräfte das sog. Verdon-Projekt ausgeführt wird. Es handelt sich um die Regulierung eines kleinen Gebirgsflusses in den südfranzösischen Alpen durch ein Staubecken und Elektrizitätserzeugung. Das Projekt ist mehrere Jahre alt. Die Ausführung scheiterte an der Finanzierungsfrage. Durch die neueste französische Gesetzgebung wird eine Handhabe für schnellere Abfertigung geboten. Die Sachlieferungen und die Verwendung deutscher Arbeiter stellen einen Wert von elf Millionen dar. Es sollen fünf- bis sechshundert deutsche Arbeiter beteiligt werden. Deutscherseits sind kleinere und mittlere Firmen an dem Projekt interessiert.

Die Rheinlandkommission und die Frankfurter Eingemeindungen

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat Einspruch gegen die Eingemeindung der Stadt Höchst nach Frankfurt a. M. erhoben.

Von zuständiger Berliner Stelle wird mitgeteilt, daß die Interalliierte Rheinlandkommission das preussische Gesetz vom 29. März d. J. betr. die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M. durch eine neue Verordnung vorläufig suspendiert hat. Die Besetzung ist an der Angelegenheit insoweit beteiligt, als durch das Gesetz die zum bestehenden Gebiet gehörige Stadt Höchst in den Stadtkreis Frankfurt a. M. eingemeindet wird, dessen Verwaltung im unbesetzten Frankfurt ihren Sitz hat. Die preussische Regierung ist bereit, auf die legitimen Befreiungsbedürfnisse Rücksicht zu nehmen, insbesondere durch eine Anordnung gemäß § 40 des Eingemeindungsgesetzes, des Inhaltes, daß in Höchst eine städtische Zweigstelle errichtet wird, die für alle Verhandlungen in Besatzungsangelegenheiten zuständig ist. Dies ist der Interalliierten Rheinlandkommission in Verhandlungen mit Kommissaren des preussischen Ministeriums des Innern, die letzter Tage in Koblenz stattgefunden haben, zugesagt worden. Es ist daher bedauerlich, daß die Interalliierte Rheinlandkommission sich trotz dieser authentischen Aufklärung nicht dazu hat entschließen können, das Gesetz sofort in Kraft treten zu lassen.

Es darf erwartet werden, daß die Ordnung in kürzester Frist wieder außer Kraft gesetzt wird. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und die deutsche Votschaft in Paris sind mit entsprechenden Schritten in Koblenz und in Paris beauftragt worden.

Eine Gesellschaft zur Förderung des Absatzes von Schlachtwiech. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fanden am Mittwoch Besprechungen mit den beteiligten Organisationen der Landwirtschaft, des Handels, der Fleischerei und der Verbraucher über eine auf Grund des Notprogramms für die Organisation und Förderung des Absatzes von Schlachtwiech und Fleisch zu gründende Gesellschaft statt. In bezug auf den sachlichen Inhalt der vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorgeschlagenen Richtlinien herrschte bei allen Beteiligten vollkommene Übereinstimmung. Gelingen konnte über die anteilmäßige Zusammensetzung des Verwaltungsrates der zu gründenden Gesellschaft eine Einigung bisher nicht erzielt werden.

Der polnische Außenminister Jalecki reist nun heute, Donnerstag nachmittag von Warschau nach Benebig ab, um dort die Osterferien zu verbringen. Am 13. April wird Jalecki in Rom eintreffen, wo er nachmittags von Mussolini empfangen werden wird. Voraussichtlich bleibt der Minister bis 17. April in Rom, so daß er am 19. April wieder in Warschau eintreffen wird. Jalecki wird bei seiner Reise nach Italien vom Chef des Sekretariats des Außenministeriums und dem Chef des Kabinetts des Kriegsministeriums begleitet sein.

Der griechische Außenminister bei Mussolini. Der griechische Minister des Äußern, Michalakopoulos, der sich auf der Rückreise nach Athen befindet, stattete — wie aus Mailand gemeldet wird — dem Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch ab. Er hatte eine lange, herzliche Unterredung mit ihm, die, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen bestätigte. Mussolini gab danach zu Ehren seines Gastes ein Essen in seinem Kreise.

Die Angelegenheit auf der „Royal Dal“. Mittwoch früh begann in Gibraltar vor dem mit fünf Kontreadmiralen und vier Kapitänen besetzten Kriegsgericht der Prozeß gegen den Kapitän Dewar, den zweiten Offizier, der angeklagt ist, den von dem am Diensttag verurteilten Angeklagten Commander Daniel geschriebenen, subordinationwidrigen Brief angenommen und an den das erste Schlachtgeschwader befehligenden Admiral weitergeleitet zu haben.

Kurze Nachrichten

Auflegung der Stimmlisten. Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten für die Reichstagswahl vom 29. April bis einschließlich 6. Mai 1928 aufzulegen sind.

Die Staatsanwaltschaft beantragt Berufung gegen die Brüder Karmat. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil gegen die Brüder Julius und Henry Karmat in bezug auf das Strafmaß vorläufig Berufung eingelegt. Der Haftbefehl gegen Henry Karmat ist aufgehoben und die gestellte Kaution freigegeben worden. Der Haftbefehl gegen Julius Karmat bleibt bestehen.

Phantasiemeldungen. Wie wir von unterrichteter Berliner Seite erfahren, entbehren die phantastischen Meldungen eines Pariser Blattes, wonach angeblich Werke im Donezgebiet mit deutscher Hilfe zu militärischen Zwecken ausgebaut worden seien, jeder Begründung.

Dank Jaleckis an die Stadt Königsberg. Der polnische Außenminister Jalecki hat dem Bürgermeister von Königsberg (Schpreußen), Dr. Girdeler, schriftlich den Dank für die freundliche Aufnahme in Königsberg ausgesprochen und seinem Schreiben einen Betrag von 1000 RM für wohltätige Zwecke beigelegt.

Die Rückreise des Königs von Afghanistan. Der König und die Königin von Afghanistan verlassen heute Donnerstag London. Sie begeben sich zunächst insognito nach Paris und dann nach Berlin, wo der König, der an einer Mandelentzündung leidet, einen Spezialarzt konsultieren will. Von da wird die Reise über Warschau und Riga nach Rußland und schließlich über Angora nach Teheran führen.

Die Gerüchte über einen Vordanschlag auf Trocki werden in Moskau für vollkommen erfunden erklärt.

Konst. Josef Kummel zum Bischof von Omaha ernannt. Zum Bischof von Omaha (Nordamerika) wurde Mons. Josef Kummel, der Führer der hiesigen deutschen Katholiken, ernannt. Kummel ist in Steinmünster bei Rastatt (Baden) geboren. Er war Leiter des Hilfswertes für Deutschland und Österreich.

Der Cavell-Film wird von heute ab im Filmpalast „Palladium“ in London mit den vom Grafenschaftsrat geforderten Kürzungen zur Aufführung gebracht.

Keine italienisch-belgische Verlobung. Die Meldung von einer bevorstehenden Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der belgischen Prinzessin Marie José wird in offiziellen Brüsseler Kreisen als Phantasie bezeichnet.

Die Untersuchung der Szent-Gothard-Affäre. „Petit Parisien“ bezeichnet die Meldung, daß die Sachverständigen zur Prüfung der Szent-Gothard-Affäre bereits ernannt seien, als verfrüht. Die Angelegenheit werde zur Zeit von den beiden zuständigen Völkerbundskommissionen in Genf noch beraten.

Badischer Teil

Tagung des Badischen Lehrervereins

Zu Beginn der Mittwoch-Sitzung in Bad Peterstal verabschiedete sich Hauptlehrer Kimmelman, Karlsruhe, über den Ausbau der Volksschule und über mittlere Reife.

Der Redner führte u. a. aus: Im gesamten Schulwesen sind wir augenblicklich an einer Ruhepause angelangt. Die rasch fortschreitende Mechanisierung in Industrie und Wirtschaft bringt eine Erziehungsnote. Daher die Frage: Meiden unsere Erziehungsmaßnahmen aus, um ein Geschlecht heranzubilden, das den gesellschaftlich geforderten Kräften gerecht wird, das die bedrohten geistigen und sittlichen Kräfte erhält und entwickeln kann? Daraus entspringt der Gedanke des Ausbaus der Volksschule, der nicht nur in Deutschland, sondern auch in Nordamerika und England erörtert wird. Die Wünsche gehen auf eine Erweiterung der Schulpflicht auf ein Jahr und auf Entlassung erst im 15. Lebensjahre. Dabei wird verlangt, daß das ganze Volksschulwesen reicher gestaltet wird. Das gilt zunächst für die Schule auf dem Lande. Der Redner erörtert dann den Kleinorganisationsaufbau der Unterrichtsverwaltung (Lehrplangruppen, Bildung einheitlicher Lehrplangruppen), die Frage der Einführung eines neunten Schuljahres und anschließend das Verhältnis der Volksschule zu höheren Schulen. Der Zustand in den letzten Jahren bringe erschreckende Zustände. Einzelne Lehranstalten weisen bis zu 10 Prozent Repeatingen (Sitzengebliebene) auf. Das sind nicht immer die schlechtesten Menschen. Sie würden in der Volksschule vorwärts kommen, werden aber durch falsche soziale Einstellung ihrer Eltern auf höhere Schulen geschickt, für die sie nicht geeignet sind. Baden gehört zu den wenigen Ländern, in denen die Auslese (beim Übergang von der Volksschule zur höheren Schule) einzig und allein durch die höhere Schule erfolgt. Vorbildlich ist Hamburg, wofür der Landes-Schulrat, dem ein Psychologe zur Seite steht, die Prüfung vornimmt. Der ungeheure Andrang zur höheren Schule muß eingedämmt werden.

Die Erteilung der mittleren Reife an den Volksschulen wird diese am Rückwärtsgehen hindern, ihr Ansehen heben und aus der alten Isoliertheit herausnehmen. Das Fundament der Bildungspolitik des Volkshaates liegt in der Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Volksschule. Jeder Schüler muß auch in der Volksschule alle Möglichkeiten haben, Anschluss an die höhere Bildung nach Maßgabe seiner Fähigkeiten zu finden. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache. Schließlich wurden Richtlinien, die die Hauptgedankengänge des Referats zusammenfassend, einstimmig angenommen.

Den Abschluß des letzten Sitzungstages bildeten die einstimmig angenommenen, ziemlich umfangreichen Satzungsänderungen, in denen neben zahlreichen internen Neubestimmungen festgelegt wurde, daß alle zwei Jahre eine Mitgliederversammlung stattfinden soll. Danach wurde noch eine Reihe von Anträgen erledigt. U. a. wurde einstimmig ein Antrag angenommen: Die Vorkursen sind aufzugeben, da sie unter den heutigen Verhältnissen auch wirtschaftlich keine Berechtigung besitzen, die sie in sozialer Beziehung innehalten. Ein Antrag Karlsruhe, die Aufwandsentschädigung der Vereinsbeamten neu zu regeln, fand ebenfalls einstimmige Zustimmung.

Als Vereinsaufgabe für 1928 wurde gestellt: 1. Ausbau der Volksschule; 2. Die Schulen im Dienste der Volkserziehung und der Völkerverbündung. — Aus der Mitte der Versammlung (von einem Freiburger Vertreter) wurde sodann unter starkem Beifall dem Vorstand Dank und Anerkennung für die Vorbereitung und Leitung der Tagung gesagt.

Die Stromverwertung aus dem Neckarkanal

Nachdem die Abnahme der Stromerzeugung der Neckarkraftwerke Oberglingen, Cannstatt, Forchheim, Neckarfulm, Kochersdorf, Heidelberg-Weibingen und Ludenburg schon seit geraumer Zeit gesichert ist, hat die Neckarkanal-A.G. — wie aus Stuttgart gemeldet wird — mit Zustimmung der beteiligten Regierungen nunmehr auch über die elektrische Energie sämtlicher Staustufen zwischen Heidelberg und Neckarfulm-Kochersdorf langfristige Verträge mit der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke und der Hessischen Eisenbahn-A.G. abgeschlossen. Sie regeln den Stromabfuhr zu Bedingungen, die die Neckarkanal-A.G. von jedem finanziellen Risiko für den Bau, den Betrieb, die Unterhaltung und Erneuerung der Kraftwerksanlagen entbinden und nach Tilgung der Kraftwerkskosten auch die Amortisation der Schiffahrtsanlagen für die genannte Strecke lange vor Ablauf der der Neckarkanal-A.G. zur Ausnutzung der Wasserkräfte erteilten KonzeSSION ermöglichen. Damit ist in wichtiger Schritt für die Volkendung der Kanalstrecke Heidelberg-Heilbronn getan. Auch an der Unterbringung der übrigen Wasserkräfte zwischen Heilbronn und Blochingen ist nicht zu zweifeln.

Preussisch-Badisches Abkommen über die Wohlfahrtspflege

Die zuständigen Ministerien von Preußen und Baden sind übereingekommen, die staatlich anerkannten Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamten) gegenseitig anzuerkennen. Dabei gelten als staatlich anerkannte Wohlfahrtspfleger solche Pfleger, die in einem der beiden Länder die staatliche Anerkennung auf Grund der für die Jugendwohlfahrtspflege, Wirtschaftsförderung oder allgemeine Wohlfahrtspflege vorgeschriebenen fachtechnischen Ausbildung, des Besuchs einer zur Ausbildung von Wohlfahrtspflegern zugelassenen Anstalt mit mindestens zweijährigem Lehrgang einer staatlichen Prüfung und einer einjährigen Probezeit erlangt haben; ferner solche Pfleger, die von den beiden Ländern auf Grund der Ausnahme- und Übergangsbestimmungen in den von ihnen erlassenen Vorschriften staatlich anerkannt worden sind. Die Ausbildungsanstalten gelten auch in dem anderen Lande als zugelassen, wenn sie mindestens zweijährigen Lehrgang haben.

Ausbau der Rheinstraße Eglisau-Schaffhausen

Die Pläne für die Schiffarmachung der Rheinstraße Eglisau-Schaffhausen, die neuerdings vom schweizerischen Amt für Wasserwirtschaft umgearbeitet wurden, haben nunmehr, wie aus Eglisau gemeldet wird, auch die grundsätzliche Zustimmung der badisch-schweizerischen Kommission für den Ausbau des Rheines gefunden. Sie sind mitsamt den Kostenanschlägen der badischen Delegation übergeben worden. Im Austausch hierfür sind die von der badischen Wasser- und Straßenbaudirektion bearbeiteten Pläne und Kostenanschläge für die Teilstrecke Birsfelden-Eglisau den schweizerischen Behörden überreicht worden. Das eidgenössische Amt für Wasserwirtschaft hat daraufhin umgehend die Wirtschaftlichkeit der Großwasserstraße Basel-Bodensee untersucht.

Taubstummenanstalt Meersburg

Aus dem nunmehr veröffentlichten Jahresbericht der Badischen Taubstummenanstalt Meersburg ist ersichtlich, daß der Stand der Schüler am Schuljahresbeginn 74 Jünglinge beträgt. Über die Fürtage wird gesagt, daß mit der im Herbst 1927 erfolgten Eröffnung des neuen Taubstummenheims der seit Jahrzehnten vom Verein für badische Taubstumme ersehnte Wunsch in Erfüllung gegangen sei. In dem Heim sind Lehrwerkstätten im Betrieb, außerdem ist ein Altersheim für erwerbsunfähige Gehörlose angegliedert. Besondere Aufmerksamkeit wird der Frage der Berufsberatung für Eltern und Lehrer der zur Entlassung kommenden Jünglinge gewidmet, angesichts der Tatsache, daß es für Jünglinge der Anstalt fast unmöglich sei, eine Lehrstelle bei einem Meister zu finden.

Badischer Schwarzwaldberein

Der Jahresbericht des Badischen Schwarzwaldbereins für 1927 gibt einen Überblick über den Bestand von circa 21.200 in 94 Ortsgruppen an. Die Einnahmen betragen etwa 70.000 RM, die Ausgaben annähernd 66.000 RM. Im ganzen wurden von den einzelnen Ortsgruppen und Bezirksgruppen ohne die Zuschüsse des Hauptvereins und ohne andere Zuwendungen (Gemeinden, Fortkämter usw.) ungefähr 120.000 RM verausgabt. Beim Statistenwert werden die Ausgaben mit etwa 15.800 RM durch die Einnahmen voll gedeckt. Die Arbeiten am Feldbergturntum erforderten etwa 4000 RM. Auch für das Jahr 1928 sind umfangreiche Arbeiten am Turntum erforderlich. Etwa 24.000 Personen haben den Turntum besichtigt, wobei die Vereinsmitglieder nicht eingerechnet sind. An der Herstellung der Wege wurde auch im vergangenen Jahre eifrig gearbeitet. Besonders die Strecke Hornisgründeturm-Mummelsee-Seibelschleife wurde stark herangezogen, desgleichen die Höhenwegstrecke Badener Höhe-Seelof. Für den Hornisgründeturm selbst sowie für die Gertelbachschucht wurden namhafte Summen verausgabt. Eine ganze Reihe neuer Zugangswege konnte angelegt werden. Das Pflanzenwert konnte in dritter Auflage ergänzt durch das Hegau- und Bodenseegebiet, mit gutem Erfolg abgefeilt werden. Ein sehr wichtiges Bearbeitungsgebiet ergab sich im vergangenen Jahre auch durch das Projekt des Schlußseewerkes. Der Verein hatte sich mit zu einer seiner vornehmsten Aufgaben gemacht, zu erreichen, daß eine Schädigung des Landschaftsbildes verhindert wird.

Lohnbewegungen in Baden

Verhärtung des Lohnstilles in der Mannheimer Metallindustrie. Eine Funktionärversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Mannheim nahm zu dem gefälligen Schiedsspruch Stellung und beschloß, den Schiedsspruch abzulehnen, weiter die Belegschaften von S. Kanz A.G. und Brown, Boveri & Co. aufzufordern, sofort die Kündigung einzuziehen und diese beiden Betriebe stillzulegen, während am kommenden Dienstag weitere 6000 Arbeiter die Kündigung einreichen sollen. Die Lage in der Metallindustrie hat durch die letzten beiden Beschlüsse eine erhebliche Verschärfung erfahren.

Gemeinde-Rundschaue

Günstige Wohnverhältnisse in Karlsruhe. Der Ruf, daß man in Karlsruhe sehr günstige Wohnverhältnisse findet, wird durch die Reichswohnungsstatistik erneut bestätigt. Karlsruhe hat nur 32,78 Proz. Mietwohnungen, während der Durchschnitt der Großstädte 51,4 Proz. aufweist. Dafür steht die badische Landeshauptstadt mit 55,77 Proz. Mittelwohnungen und 11,44 Proz. Großwohnungen weit über dem Reichsdurchschnitt, der 41,7 Proz. bzw. 6,9 Proz. beträgt. Es kommt hinzu, daß der Gartenstadtgebiete in Karlsruhe besonders heimisch ist und ein großer Teil der Neubauten auf gesunde und schon gelegene Gartenstücken entfällt. Bekanntlich steht Karlsruhe in seiner Neubautätigkeit an dritter Stelle unter den deutschen Großstädten.

Der Heideberger Voranschlag. Nach dem Beschluß des Stadtrates Heideberg wird der städtische Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 in Einnahmen (einschl. der Gemeindesteuern) und in Ausgaben mit 18.979.226 RM festgelegt. Der sich hierauf aus 3.152.630 RM belaufende Steuerbetrag soll gedeckt werden: Die Steuergrundbeträge vom Grundvermögen sowie vom Betriebsvermögen werden für das Rechnungsjahr 1928 um je 25 Proz. erhöht. Die Steuergrundbeträge betragen mithin je 100 RM Steuerwert beim Grundvermögen 50 RM, beim Betriebsvermögen 20 RM, beim Gewerbevermögen 300 RM. Von diesen Steuergrundbeträgen werden als Vorauszahlung auf die Gemeindesteuer für 1928 230 Hunderteile erhoben.

Der Bürgerausschuß Lehr nahm die Besoldungsordnung und die Besoldungstabelle der städtischen Beamten gegen 24 Stimmen der Bürgerlichen und der kommunistischen Vereinigung an, die Aufwertung von Pauschalgehältern für Wohnungsbauten der Arbeitergenossenschaft gegen 16 Stimmen der Bürgerlichen Vereinigung. Angenommen wurde ferner gegen die kommunistischen Stimmen eine Geländebestimmung vom ehemaligen Luftschiffhafen an die Honnefwerde A.G., der Umbau des ehemaligen Lokschuppen Anwesens zur Unterbringung von städtischen Verwaltungsstellen, die Verbesserung der Wasserwerkanlagen.

Die Jugendherbergen in Freiburg. Der Bürgerausschuß Freiburg hat auf Grund einer Vorlage des Stadtrates am 19. März 1928 zum Ausbau der Jugendherberge in der Peterstraße 15.000 RM genehmigt.

Der Bürgerausschuß Walsdorf nahm mit 52 gegen 11 Stimmen den Antrag des Gemeinderates an, die Feuererschulabgabe von feuerwehrentpflichtigen Personen im Alter von 20 bis 50 Jahren erhoben wird. Weiter fand die Vorlage Annahme, einen außerordentlichen Solgbeitrag von 1500 RM vorzunehmen zwecks Verbesserung des Ortsnetzes, zur Erstellung einer Wohnbarade und zur Herstellung der Befestigungstreppe der Plattform des Rastelburgturmes. Einstimmig genehmigt wurde auch der Solgbeitrag von 3000 RM zur Straßengerüstung im Betrag von 60.000 RM, sowie die Aufnahme einer Anleihe für den Glatzkauf in Höhe von 40.000 RM bei der Darmstädter und Nationalbank in Freiburg.

Aus der Landeshauptstadt

Frühzeitig Fahrkarten lösen! Zur Vermeidung des starken Andrangs an den Fahrkartenschaltern empfiehlt es sich, die Fahrkarten rechtzeitig zu besorgen. Die Vorauslösung wird durch die meist zentral in den Städten gelegenen Reisebüros sehr erleichtert; die Fahrkarten, Rundreisehefte usw. sind dabei selbst zu bahnamtlichen Preisen erhältlich.

Frauenabteile in den Liegewagen 3. Klasse. Da es des öfteren vorgekommen ist, daß allein reisende Damen in den Liegewagen 3. Klasse mit männlichen Reisenden zusammen in einem Abteil untergebracht werden mußten, hat die Mitropa diesem Uebelstand dadurch abgeholfen, daß sie zwei Abteile für Damen in jedem Wagen freihalten läßt. Die Reisebüros und die Schaffner haben die Möglichkeit, Herren und Damen getrennt unterzubringen.

Eine Werbeausstellung für die Pfalz in Karlsruhe. Der pfälzische Fremdenverkehrsrat faßte in seiner letzten Sitzung den Beschluß, in der Zeit vom 1. bis 15. Juli die geplante Werbeausstellung für die Pfalz in Karlsruhe zu veranstalten. Oberregierungsrat Biberlein erklärte, daß der Zweck der Ausstellung die Wiederbelebung des infolge der Besetzung und der Passsicherheitsmaßnahmen zurückgegangenen Besuchs der Pfalz aus Baden sein solle. Von Vertretern der Reichspost und der Reichsbahn wurde eine Beteiligung an der Ausstellung zugesagt. Ferner ist beabsichtigt, die Ausstellung nach dem 15. Juli in der Pfalz, und zwar in Kaiserslautern, zu wiederholen.

Hauptausführung der Deutschen Turnerschaft in Karlsruhe. In der Zeit vom 13. bis 15. April findet in Karlsruhe die Hauptausführung der Deutschen Turnerschaft statt, zu der die Delegierten der Kreise aus ganz Deutschland erscheinen werden. Am 14. April ist die Feier des 100. Geburtstages Alfred Mauls, Begründer des badischen Schulturnens und langjähriger Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.

Todesfall. Hier starb im Alter von 70 Jahren eine der markantesten Gestalten aus dem industriellen Leben Karlsruhes, Adolf Fütterer. Er hatte sich als vollkommener Autodidakt emporgearbeitet und beschäftigte sich insbesondere mit der Elektrotechnik, wo er außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hatte.

„Die ägyptische Frau“ lautete der Titel eines Vortrags, der die um die moralische und physische Gesundheit ihrer Landsleute hochverdiente Ägypterin Goul-u-Ganar ans Rednerpult des Vierjahreszeitensalles führte. Nicht als Schriftstellerin von Beruf, auch nicht als gelehrte Wissenschaftlerin, wie man nach ihrer Dozententätigkeit an der Berliner Humboldt-Akademie vermuten konnte, sprach diese junge, ungemein sympathische Frau, sondern im Namen ihrer verstorbenen Schwiegermutter und aus dem Bedürfnis, Tatsachen festzustellen und ins greifbare Licht zu rücken, die in Europa vielfach ganz falscher Beurteilung begehen. Sie schilderte zunächst die traurigen Verhältnisse, denen noch vor kurzem ganz allgemein das Frauengeschick in Ägypten unterworfen war, sie orientierte dann im Anschluß an die türkische Frauenbewegung über das, was gegenwärtig zur Emanzipation der Frau in Ägypten geschieht. Zum Schluß erzählte sie einiges aus ihrer eigenen Lebensgeschichte, die nochmals das Problem in voller Schärfe beleuchtete. Denn nachdem sie selbst eine Zeitslang berufen sei, für die Befreiung und Erlösung ihrer Genossinnen eine Mission zu erfüllen, mußte auch sie am Widerstand der despotischen Mächte scheitern und sogar die Heimat verlassen. Ein Vortrag, aus solch ideellen Impulsen entstanden und aus persönlichen Erfahrungen geschöpft, wie man sie selten in der einschlägigen Literatur findet, hätte hier stärker interessieren sollen. Die wenigen Zuhörer dankten indessen der mutigen Vorkämpferin mit desto herzlicherem Beifall. S. Sch.

Generalmusikdirektor Mehlisch. Ein Zusatz zu dem Opernvertrag mit Baden-Baden sieht vor, daß Generalmusikdirektor Mehlisch bei den gemeinsamen Opernveranstaltungen nach Möglichkeit zeitweise zur Operndirektion herangezogen werden soll. Bei dem durch die Gastspiele verstärkten Betrieb ist eine Entlastung für die festangestellten Dirigenten des Landestheater sehr begrüßenswert, zumal es sich bei Mehlisch um einen in weiten Kreisen anerkannten und bewährten Operndirigenten von gutem künstlerischen Ruf und großer Erfahrung handelt.

Badisches Landestheater. Die beiden Ostertage (Sonntag, den 8., und Montag, den 9. April) bringen je eine Aufführung von Richard Wagner's Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Mehlisch (Baden-Baden) und der szenischen Leitung von Oberregisseur Otto Krauß. Sonntag, den 8. April, singt die Titelfigur Theo Strauß, den „Amfortas“ Rudolf Wehrauch und den „Gurnemanz“ Dr. Hermann Wucherpfennig. In der Aufführung am Montag, den 9. April, singt die Titelfigur Josef Witt, den „Amfortas“ Josef Kühr und den „Gurnemanz“ Wolf Schöpplin von der Staatsoper in Dresden als Gast. In den übrigen Partien sind an beiden Tagen beschäftigt die Damen Blank, von Ernst, Kanz, Seiberlich, Strauß und Weiner, und die Herren Lauffütter, Köfer, Schuster, Vogel, Rainbach und Remio. Die Partie der „Aundry“ singt an beiden Abenden Billy Hafgren. Die Aufführung beginnt jeweils um 17 Uhr.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Unsere Bitterung wird jetzt von den Druckwellen bestimmt, die am Südrande des großen nordeuropäischen Tiefdruckgebietes über uns hinwegziehen. Die erste, die heute morgen über der Oberrhein angelangt ist, brachte uns schon gestern nachmittag und abends Regenfälle bei böigen Westwinden. Vor der im Westen folgenden neuen Druckwelle ist heute morgen vorübergehend Aufklärung eingetreten. Mit Rücksicht auf die anhaltende Zufuhr ozeanischer Luftmassen ist für die nächsten Tage vorläufig keine Aussicht auf Besserung von Bestand vorhanden. Weiterausichten für Freitag: Etwas kühler, wolkig mit Aufklärungen, Durchzug weiterer Regengfronten bei neuerdings aufwühlenden Westwinden.

Kurze Nachrichten aus Baden

D.3. Mannheim, 4. April. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, haben die **Erkältungs- und Grippekrankheiten** in den letzten Tagen eine Zunahme von rund 100 Proz. erfahren. Die übrigen Krankheitsarten nehmen einen normalen Verlauf, nur Scharlach ist etwas häufiger als gewöhnlich vertreten.

D.3. Forstheim, 4. April. Der **Verkehrsverband Forstheim** beabsichtigt, im Spätherbst in Verbindung mit Verbänden und Organisationen das erste **Forstheimer Lichtfest** zu veranstalten. Das Anleuchten der interessantesten alten Wandmalereien, der Forstheimer Brücken und Hochhäuser wird nicht nur auf die Forstheimer Bevölkerung allein, sondern auch für die Bewohner der näheren und weiteren Umgebung Anziehungskraft ausüben. Das Impofante des ersten Lichtfestes soll noch dadurch erhöht werden, daß voraussichtlich die Geschäfte in den Hauptverkehrsstraßen eine besondere Schaufensterbeleuchtung durchführen.

D.3. Rastatt, 4. April. Die **Autolinie Rastatt-Bittersdorf** wird am Samstag, den 14. April in feierlicher Weise eröffnet. Das neue Postgebäude. Am Sonntag, den 22. April wird das neue Postgebäude in Rastatt dem Verkehr übergeben werden.

bid. Müllheim, 5. April. Die Staatsanwaltschaft Freiburg und das Amtsgericht Müllheim haben zusammen mit dem Bezirksarzt eine eingehende Untersuchung des Sprengungslüdes bei Badenweiler eingeleitet. Heute wird sich eine eingehende Vernehmung der sieben Leicht- und Schwerverletzten, die in der Klinik in Freiburg untergebracht sind, anschließen. Die bis jetzt gemachten Feststellungen lassen die Schlussfolgerung zu, daß das Unglück wahrscheinlich durch eigene Unvorsichtigkeit der Arbeiter verursacht worden ist. Die Arbeiter, welche den Ehrgeiz hatten, den für Mittwoch festgesetzten Durchbruch des Stollens bereits in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch durchzuführen, hatten die Sprengung vorgenommen, ohne daß sie dazu befugt waren. Der getötete Arbeiter Bäuerle, der aus Bülhlerthal stammt, hat anscheinend am Vordruck gehorcht, ob der Schutz bald losging.

D.3. Rastatt, 3. April. Der bisherige Kommandant des **Brillantenpostens**, General Le Genaff, ist nach Mainz versetzt worden. An seine Stelle kommt General Menétrier aus Mainz. Der neue Brillantenpostkommandant ist hier kein Unbekannter. Er war längere Zeit Kommandeur des 170. Infanterieregiments.

D.3. Konstanz, 3. April. Am Sonntag konnte der Direktor des **Inselhotels**, Mathys Brunner, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Er hatte im Jahre 1903 die Direktion des Inselhotels offiziell übernommen.

bid. Frankenthal, 4. April. In der Urteilsbegründung im **Wagner-Prozess** erklärte der Vorsitzende u. a.: Es konnte dem Gericht ebensowenig wie in der Voruntersuchung gelingen, alle Punkte restlos aufzuklären. Dies lag auch daran, daß manche Zeugen die menschliche Rücksichtnahme über die Wahrheitsliebe gestellt haben. Zum Falle Leuna ist festzustellen, daß die in zahlreichen Fällen verübten Betrügereien zum Schaden des Leunavertrages in die Hunderttausende gehen. Obwohl Wagner aufs Größteste die Moral verletzt habe, habe man mit Rücksicht auf seine Tüchtigkeit als Techniker und Geschäftsmann auf die verhältnismäßig milde Strafe erkannt. Auch bei den übrigen Angeklagten ließ das Gericht Milde walten, weil sie gewissermaßen das Opfer der Verführungskunst Wagners geworden sind. Nachdem das Gericht bereits den Verhandlungsakt verlassen hatte, reichten Wagners Verteidiger einen erneuten Antrag auf vorläufige Haftentlassung Wagners ein. Das Gericht, das in seinem Urteil wegen Verdunkelungsgefahr bis zum Rechtskraftwerden des Urteils den Haftbefehl zunächst aufrechterhalten hatte, gab dem Ersuchen statt, so daß Wagner bereits am Abend des Gerichtsangangs in Frankenthal verlassen und nach Ludwigshafen zurückkehren konnte.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	5. April		4. April	
	Setz	Brief	Setz	Brief
Amsterdam 100 G.	168.31	168.65	168.32	168.66
Kopenhagen 100 Kr.	112.10	112.32	112.04	112.26
Italien . . . 100 L.	22.06	22.10	22.08	22.12
London . . . 1 Pfd.	20.397	20.437	20.397	20.437
New York . . . 1 D.	4.1775	4.1855	4.1775	4.1855
Paris . . . 100 Fr.	16.45	16.49	16.45	16.49
Schweiz . . . 100 Fr.	80.49	80.65	80.505	80.665
Wien 100 Schilling	58.78	58.90	58.76	58.88
Prag . . . 100 Kr.	12.378	12.398	12.38	12.40

Der **Tabakbau in Baden**. Die tabakbebaute Fläche im Reich betrug im Jahre 1927 rund 9134 Hektar, hiervon fielen auf Baden 4568, also rund die Hälfte. Von der gesamten Ernte von 1926 mit 144.103 Doppelzentnern entfielen auf Baden 76.529 Doppelzentner, das sind 53,1 Proz.

Volksbank Ettlingen. Die an Gewerbetreibende und Landwirte von der Volksbank Ettlingen ausgeliehenen Gelder beliefen sich am 31. März 1928 auf 1.003.853 RM.

Landesgewerbeamt für Südwestdeutschland A.-G. Die Zweimonatsbilanz von 29. Februar 1928, über welche soeben von den beiden Verbänden der Badischen Kreditgenossenschaften (Schulze-Dehnbacher Verband) berichtet wird, zeigen eine weitere Stärkung der gesamten Betriebsmittel, die gegenüber dem 31. Dezember 1927 um nahezu 4 Millionen Reichsmark, nämlich von 103 Millionen auf 107 Millionen Reichsmark, gestiegen sind. Die Geschäftsguthaben einschl. Reserven haben sich um rund 800.000 RM vermehrt, während die Außenstände um 7 Millionen auf insgesamt 83 Millionen Reichsmark angewachsen sind. Die Spareinlagen haben eine Erhöhung von rund 5 Millionen Reichsmark erfahren, ein erfreuliches Zeichen für die Sparfähigkeit des in den Kreditgenossenschaften vereinigten Mittelstandes. Unter Einrechnung der weicher diskontierten Wechsel im Betrage von 21,5 Millionen Reichsmark haben die 96 in den beiden Verbänden zusammengefaßten Kreditgenossenschaften rund 110 Millionen Reichsmark an ihre dem Mittelstande angehörenden Mitglieder ausgeliehen.

Die nächste Sitzung des internationalen Stahlartells, auf der die Höhe der Produktion im dritten Vierteljahr festgesetzt werden soll, wird am 25. Juni in Düsseldorf stattfinden. Wie verlautet, wird der Sitz des Stahlartells wahrscheinlich im Luxemburg bleiben.

Verschiedenes

Die Verhandlung gegen Gein

W.3. Nürnberg, 5. April (Tel.). Die Verhandlung gegen den **Posträuber Gein** ist nunmehr auf den 24. und 25. Mai vor dem Schwurgericht Koburg anberaumt.

Elektrische Fernübertragung eines Filmes

Die American Telephone and Telegraph Company berichtet, daß die fernphotographische Übermittlung eines Filmes geglückt sei. Der 10 Fuß lange Filmtreifen wurde von Chicago aus in kurzen Stücken durch die Telefonleitungen nach New York gebracht, wo sie wieder zusammengesetzt und photographiert wurden. Der gesamte Vorgang beanspruchte vier Stunden Zeit.

Das Erdbeben in Kleinasien

W.3. Ankara, 4. April. (Tel.). In der Nacht zum 4. April ereigneten sich sechs neue leichte Erdbeben in Smirna und in Izobali, durch die jedoch kein neuer Schaden angerichtet wurde. Infolge des schweren Erdbebens in den beiden letzten Tagen wurden in 17 Dörfern des Bezirks Dağlızizilja insgesamt 515 Häuser, 7 Moscheen und 4 Schulen zerstört. — Aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe haben eine Reihe europäischer Regierungen sowie die Vereinigten Staaten von Amerika ihr Beileid ausgesprochen.

Den Herd?

Gas, Kohlen oder kombiniert
kauft man

in nur la. Qualität, in neuesten Modellen bei
großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen
(Zahlungserleichterung) im

Spezialgeschäft
für mod. Heiz- u. Kocheinrichtungen
Großküchenanlagen

Bender & Co. GmbH

Amalienstr. 25 / Tel. 244 u. 245

Aretz & Cie. Inhaber: A. Fackler

Kaiserstraße 215 Telephone 219
Abteilung I: Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel,
Gummikurzwaren, Damenbed. Hygienische Artikel, Herrenbed.
Abteilung II: Technische Gummi- und Asbestwaren, Treib-
riemenlager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Großverkauf Kleinverkauf 46

Die neuesten Modelle in

Möbel

Schlafzimmer — Wohnzimmer
Speisezimmer — Herrenzimmer
Küchen, sowie einzelne Möbel
prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung
finden Sie **sehr billig** bei

Karl Thome & Co.
Möbelhaus — Karlsruhe
Herrenstraße Nr. 23
gegenüber der Reichsbank
Besichtigung ohne Kaufzwang
Streng reelle Bedienung! / Glänzende Anerkennungen!
Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung.
Auf Wunsch Zahlungsleichterung. 429
Im Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Küppersbusch-Herde für Gas, Kohle, Komb.
Junker & Ruh-Gasherde, Öfen
immerbrand Grudeherde und Öfen
Vertretung und Lager Amalienstraße 7
Karl Fr. Alex. Müller
Telephon 1284 — Gegründet 1890
Günstige Zahlungsbedingungen
Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen
Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

Bruch-Heilung

Ohne Operation,
ohne Berufstörung!

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten
Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in
Sundernden von Attesten bestätigt.
Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-,
Narben-, Bauch- und Wasserbrüche.
Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer
aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.:
Ich bin von meinem Bruchleiden durch Ihre Methode
vollständig geheilt und gehe schon seit längerer Zeit
ohne Band. Der Bruch war früher operiert, dann
wieder durchgebrochen, so daß die jegliche Heilung durch
Ihre orthopädische Behandlung besonders anerkenntnis-
wert ist. Jakob Hoffmann, Weinheim. 28. I. 23.
Ich bestätige, daß mein Bruchleiden durch Ihre Me-
thode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit
ohne Beschwerden verrichten. Gehe ohne Band und
habe von meinem großen Bruch, der tief in den Hoden-
sack runterging, nichts mehr gespürt. Richard Bus,
Schloffer, Bülach bei Karlsruhe. 8. 12. 27.
Wer unsern Vertrauensarzt in der nächsten Sprech-
stunde in Karlsruhe, Bruchsal, Nastatt oder in Pforz-
heim sprechen will, teile uns dieses umgehend, spätestens
bis zum 12. April, mit Benachrichtigung, wann und
wo die Sprechstunden stattfinden, erfolgt rechtzeitig.
„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruch-
behandlung G. m. b. H., Hamburg, Eiplande 6.
Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Nehmt Musikunterricht
bei der Musiklehrerschaft des
Deutschen Musikerverbandes
Lehreradressen erhältlich in den
Musikalienhandlungen 961

Das
gute Bild
die geschmackvolle Photo- und Bilder-
Einrahmung
finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft
E. BÜCHLE **W. BERTSCH**
Kaiserstr. 132 — Gartensaal Padewet-Geigenhaus 41

Badisches Landestheater

Spielplan vom 7. April bis 17. April 1928.
a) Im Landestheater:
Samstag, 7. April. * C 21. Th.-Gem. 1401—1550. Neuein-
studiert: Fuhrmann Henschel. Schauspiel von Gerhart
Hauptmann. 19½ bis geg. 22 (5 M).
Sonntag, 8. April. Außer Miete. Parfüf. Bühnenweihfest-
spiel von R. Wagner. 17 bis 22 (9 M).
Montag, 9. April. Außer Miete. Parfüf. Bühnenweihfest-
spiel von R. Wagner. 17 bis 22 (9 M).
Dienstag, 10. April. Außer Miete. Einmaliges Gastspiel Ge-
orgs Baklanoff: Margarethe. Oper von Gounod. 19½ bis
23 (8 M).
Mittwoch, 11. April. * B 21. Th.-Gem. 101—300. Seiten-
sprünge. Vier Einakter von Goethe. 20 bis 22½ (5 M).
Donnerstag, 12. April. * D 24 (Donnerstagnote). Th.-Gem.
301—400. Fuhrmann Henschel. Schauspiel von Gerhart
Hauptmann. 19½ bis geg. 22 (5 M).
Freitag, 13. April. * F 24 (Freitagnote). Th.-Gem. 1. S.-Gr.
Rignon. Oper von Thomas. 19½ bis geg. 22½ (7 M).
Samstag, 14. April. * E 23. Th.-Gem. 401—500 u. 3. S.-Gr.
(2. Hälfte). Die Kronprinzendenten. Historisches Schauspiel
von Hofen. 19½ bis 23 (5 M).
Sonntag, 15. April. Nachmittags: 7. Vorstellung der Sonder-
miete für Auswärtige: Samson und Dalila. Oper von
Saint-Saens. 15 bis 17½ (4 M).
Abends: * G 22. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte). Der
Vogelhändler. Operette von Heller. 19½ bis geg. 22½
(8 M).
Montag, 16. April. Volksbühne 8. Das vierte Gebot. Volks-
stück von Angenruber. Der IV. Rang ist für den all-
gemeinen Verkauf freigegeben. 19½ bis geg. 22 (5 M).
Dienstag, 17. April. * A 23. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Fuhrmann
Henschel. Schauspiel von Gerhart Hauptmann. 20 bis geg.
22½ (5 M).
b) Im Stadt. Konzerthaus:
Sonntag, 8. April. Zum ersten Male: Unter Geschäftsauf-
sicht. Schwank von Arnold u. Bach. 19½ bis 22 (4,10 M).
Montag, 9. April. * Unter Geschäftsaufsicht. Schwank von
Arnold u. Bach. 19½ bis 22 (4,10 M).
Sonntag, 15. April. * Unter Geschäftsaufsicht. Schwank
von Arnold u. Bach. 19½ bis 22 (4,10 M).
c) In der Stadt. Festhalle
Montag, 16. April. Th.-Gem. 901—1200. 6. (letzte) Volks-
sinfonie-Konzert. Leitung: Josef Krips. Solisten: Franz
Philipp (Orgel), Magda Strad, Th. Strad. 20 bis 22 (8 M).
Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmit-
tags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer
Umtausch ab Montag vormittags. — Kartenvorverkauf: Vor-
verkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der
Stadt: Musikalienhandlung Fr. Müller, Ecke Kaiser-
und Waldstraße, Tel. 388, und Auskunftsstelle des Verkehrsber-
eins, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420. — Zi-
garenhandlung Fr. Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und
Kaufmann Karl Polzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Rieger & Matthes Nachf.

Inhaber: Alb. Niegel & Richard Becker 386
Kaiserstraße 186 Am Kaiserplatz Fernruf 1783
Tapeten-Spezialhaus
Reiche Auswahl in geschmack-
vollen Mustern jeder Preislage.

Seiden-Lampenschirme und Beleuchtungskörper

in guter und preiswerter Ausführung
Badische Handwerkskunst G. m. b. H. 88
Friedrichsplatz 4

Wunderbar laufen Sie in Neuberts Schuhen

Alle Arten Stiefel und Halbschuhe
in aus erstklassiger Qualität mit
eingearbeiteter Gelenkstütze.
Spezialitäten für empfindliche und
kranke Füße. Meine Schuhe sind eine
Klasse für sich und konkurrenzlos.
Reformhaus Neubert
Karlsruhe 29 a 117

Vorteilhaft speisen Sie in der Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56 Telephone 3357
Mäßige Preise! 144 Kein Trinkzwang!
Essen zu 80 Rpf. und 1 Rm.
Große Auswahl in feinen Mehl-, Eierspeisen und Gemüsen.

Dekoration, Gardinen Polstermöbel u. Betten

finden Sie in großer Auswahl im
Spezialgeschäft 421
ERNST BURGER
Waldstr. 89 Karlsruhe Telephone 2317
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster-Ausstellung. :: Teilzahlung gestattet.

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
einzelne Möbelstücke 673
in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe Zahlungsleichterung. Kronenstr. 32
Kein Laden, daher billigste Preise

Beim Hochbauamt der Stadt Pforzheim ist die
Stelle des

Dienstvorstandes (Stadtbaudirektors)

möglichst sofort zu besetzen.
Verlangt wird abgeschlossene Hochschulbildung
(Diplomprüfung), organisatorische Befähigung und
nachweisbar reiche praktische Erfahrung auf dem Ge-
biete des Hochbaues, des Städtebaues und der ein-
schlägigen Verwaltungsgebiete. Die Befoldung wird
nach der Gruppe XIII der Stadtbesoldungsordnung
(Ortsklasse A) bemessen, die der Gruppe I der Reichs-
besoldungsordnung entspricht. Planmäßige Anstellung
als Beamter kann in Aussicht gestellt werden. Bewer-
bungen mit Zeugnissen, Ausbildungsnachweisen und
amts- oder städtärztlichem Gesundheitszeugnis sowie
mit der Angabe der Gehaltsansprüche sind bis
20. April 1928 beim Unterzeichneten einzureichen.
Von der Vorstellung ohne besondere Einladung wollen
abgesehen werden. 458
Pforzheim, den 2. April 1928.
Der Oberbürgermeister.

G. BRAUN
(vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag)
G. m. b. H.
KARLSRUHE
Karl - Friedrich - Straße 14

fertigt Drucksachen aller Art
für Industrie, Handel, Behörden
und Private
Kurze Lieferfristen
Preise mäßig

Detektiv-Institut
u. Privat-
Rückunftel
Argus „Mannheim“
O 6, 6
Plancken
Karlstraße 33305
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Öffentlich zu vergeben:
Erd- und Felsbewegung (im
ganzen etwa 20 000 m³)
zur teilweisen Bildung des
Planums für den Bahnhof
Griesbach im Reichthal, samt
Nebenarbeiten. Leistungs-
verzeichnisse und besondere
Bedingungen gegen Ver-
einbarung von 5 RM vom
Reichsbahn-Neubauamt zu
beziehen. Zeichnungen und
Bedingnisheft hier und im
Baubüro in Bad Peterstal
während der Geschäfts-
stunden zur Einsicht. Ein-
reichungsfrist und Öffnung
der verschlossenen und postfrei
mit der Aufschrift „Erd-
bewegung“ versehenen An-
gebote: 19. April 1928, vor-
mittags 11 Uhr. Auftrags-
frist: 19. Mai 1928. M. 582
Reichsbahn-Neubauamt
Oppenau (Baden) Reichthal.

Schoppeim. M. 586
Güterrechtsregistereintrag
Band I Seite 342: Baier,
Ernst, Gießerarbeiten in
Maulburg und Marie geb.
Glatt. Vertrag vom 28. März
1928. Gütertrennung.
Schoppeim, 3. April 1928.
Bad. Amtsgericht.

Bruchsal. M. 585
Güterrechtsregistereintrag
Band III Seite 181: Wärfel,
Heinrich, Zementeur in
Bruchsal und Adelheid geb.
Jellhauer. Vertrag vom 9. März
1928. Ertragsgemeinschaft
des WGB. Als
Vorbehaltsgut der Frau ist
erklärt das in § 2 des Ver-
trags beschriebene Vermö-
gen, alles was sie gem. §§
1369 oder 1370 WGB. er-
wirbt, und ihr Verdienst
als Schneiderin.
Bruchsal, 29. März 1928.
Amtsgericht I.

Bruchsal. M. 584
Güterrechtsregistereintrag
Band III Seite 182: Appel,
Karl, Zigarrenarbeiter in
Ostringen und Rosa geb.
Weder. Vertrag vom 13. März
1928. Gütertrennung des
WGB. vereinbart.
Bruchsal, 30. März 1928.
Amtsgericht I.

Badisches Landestheater
Samstag, 7. April 1928
* C 21 Th.-Gem. 1401—1550
Neu einstudiert
Fuhrmann Henschel
von Hauptmann
In Szene gesetzt von
Ulrich von der Linden
Henschel Schulze
Frau Henschel Biegler
Ganne Ermarth

Thiemer
Brand
Prüfer
Dennig
Göder
Frauendörfer
Quaifer
Gemmede
Graf
Möble
Müller
Wegner
Schneider
Disholt
Weidner
Ende 22
Anfang 19½
I. Rang und I. Sperre
5 RM.
Sonntag, 8. April Parfüf.
Im Konzerthaus:
Zum erstenmal:
Unter Geschäftsaufsicht.
Montag, 9. April: Parfüf.
Im Konzerthaus:
Unter Geschäftsaufsicht.

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich 8 Uhr
Die große
REVUE
Wie einst im Mai
vom Gr. Schauspiel-
haus; Berlin.